

Grazyna Fosar / Franz Bludorf

Was Meere vermehren

UFO-USO-Anpeilung – wasserdicht!

Eines Abends in der Antarktis. Der brasilianische Wissenschaftler Dr. Rubens J. Villela, der zur „Operation Deep Freeze“ der US Navy abgeordnet wurde, wurde an Bord eines Eisbrechers buchstäblich fast aus seinem Körper und seinem Geist herausgeschüttelt, von einem „Etwas“, das plötzlich brüllend aus dem Meer kam durch nicht weniger als 37 Fuß dickes Eis. Dann flog es weiter in den Himmel wie eine riesige silberne Kugel. Enorme Eisblöcke wurden hoch in die Luft geschleudert und kamen um das Loch herum durch die dicke Eisdecke, und das Wasser rollte und schien zu kochen, während Dampfmassen sowohl aus dem Loch als auch aus dem herunterfallenden Eis ausgingen. Das Schiff befand sich in der Admiralty Bay, die dem Südatlantik angrenzt. Die einzigen

anderen Zeugen waren der Deckoffizier und der Steuermann, da es ein extrem kalter Tag war und alle anderen Besatzungsmitglieder unter Deck waren. (Quelle: Invisible Residents, Ivan Sanderson)

Obwohl es nur wenige Menschen gibt, die diesen Bericht für echt halten, weiß man inzwischen, dass über 50% der beobachteten UFOs aus dem Wasser auftauchen oder im Wasser landen. In solchen Fällen spricht man auch von USOs (Unidentified Submarine Object – Unidentifiziertes Unterwasserobjekt).

Basteln die Supermächte etwa an neuen futuristischen Technologien? Ja und nein. Die ersten USOs wurden bereits Anfang der Fünfziger Jahre gesichtet. Der russische Experte Maxim Klimow berichtete, dass die russische supermoderne strategische Rakete Bulawa 30,

die von U-Booten abgefeuert wird, beim letzten militärischen Manöver nicht funktionierte. Sie hatte ein Problem mit dem Start, denn es gelang ihr nicht, die Eisdecke zu durchbrechen.

Der ehemalige Oberbefehlshaber der russischen Marine, Admiral Wladimir Tschernjawn, enthüllte kürzlich, dass die russische Kriegsflotte jahrzehntelang eine gewaltige Zahl von Daten gesammelt hat über die Beobachtung von UFOs und USOs in allen Weltmeeren. Seiner Meinung nach haben wir es hauptsächlich mit drei Sorten von Objekten zu tun: Diskförmige, walzenförmige und zigarrenförmige. Alles spricht dafür, dass es angesichts der großen Datenmenge nicht einfach ist, alle diese Objekte auf irdische Technologien zurückzuführen.



Radaraufnahme eines „unknown“ Objekts. Zwei Kampfflieger von der USS Nimitz versuchen es abzufangen. Das Objekt stürzt sich kurz darauf in den Ozean.

Norwegen/Argentinien

Zwei Schiffe verzeichneten in ihren Logbüchern sehr ähnliche Ereignisse. Das erste wurde 1967 auf dem norwegischen Tankschiff TT Javesta beobachtet, das zweite auf dem argentinischen Schiff MS Naviero im gleichen Jahr. In beiden Fällen sah die Crew ein zigarrenförmiges, großes, metallisches Objekt, das lautlos über dem Meer schwebte. Es erzeugte keine Wasserwellen oder Kielwasser. Das Objekt emittierte blaues und weißes Licht. Nach ungefähr 15 Minuten verschwand das Objekt plötzlich blitzschnell im tiefen Wasser. Solche Objekte wurden auch beim schnellen Auftauchen aus der Hydrosphäre der Erde und anschließendem schnellem Flug nach oben gesehen. Sogar die Fischer an den Küsten Brasiliens und Mexikos meldeten solche Fälle.

Typisch für solche Objekte ist es, dass sie weder sichtbare Triebwerke noch Cockpits besitzen und keine erkennbaren Abgase ausstoßen. Sie sind in der Luft und im Wasser zu Manövern fähig, die kein irdisches Flugobjekt nach-

vollziehen könnte. Außerdem sind sie in der Lage, in der Luft stillzustehen und aus dem Stand auf gewaltige Geschwindigkeiten zu beschleunigen.

Island

Am 20.12.1992 wurden drei unbekannte Objekte an der Ostküste von Island beobachtet, wie sie schnell aus der Luft ins Meer gestürzt sind. Auch sie änderten ihre Lichter mehrfarbig. Diese Objekte wurden von weiteren farbigen unbekannt Objekten in der Luft begleitet, die sich auf Südkurs befanden. Am 23.12. bekam ein Schiff der isländischen Küstenwache den Befehl, auf Position zu gehen, wo die beschriebenen Ereignisse stattgefunden hatten. Es handelte sich um die Halbinsel Langanes an der Nordostküste. Kurz danach stießen drei US-Schiffe und britische Einheiten hinzu (keine Quellen erwähnen die Anzahl dieser Schiffe). Alle hatten Befehl, die Gegend zu beobachten und jede Art der Veränderung zu melden. Die Operation lief unter Geheimhaltung. Die

POISON CONTROL
an FASTEAGLE01:
Unbekanntes Objekt
abfangen und
identifizieren.“

